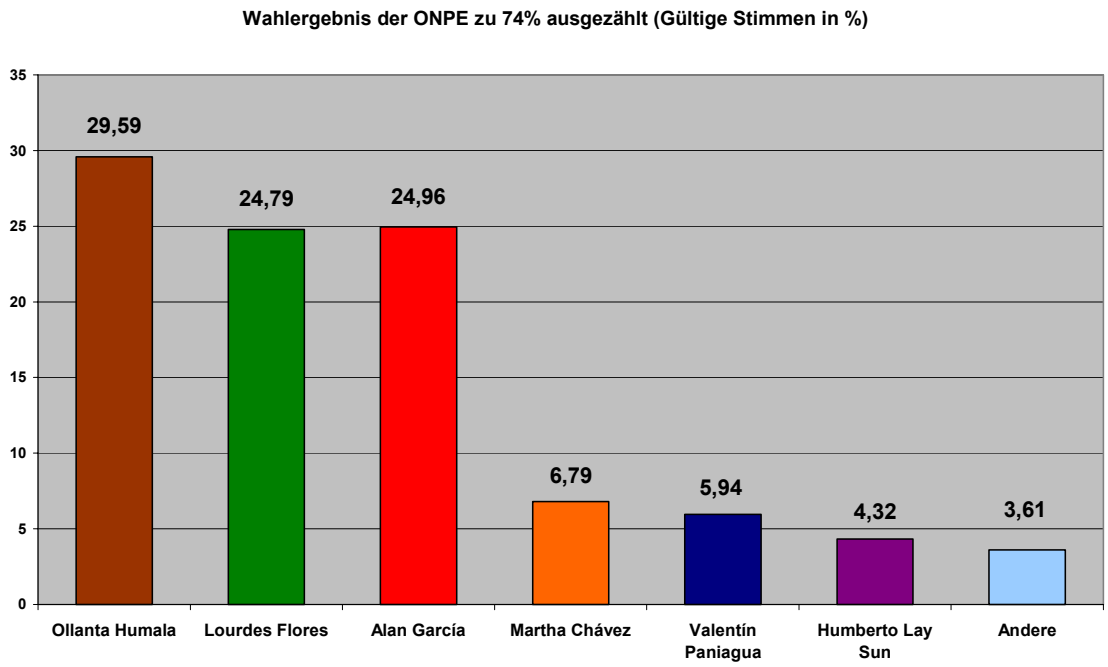
Konrad Adenauer Stiftung

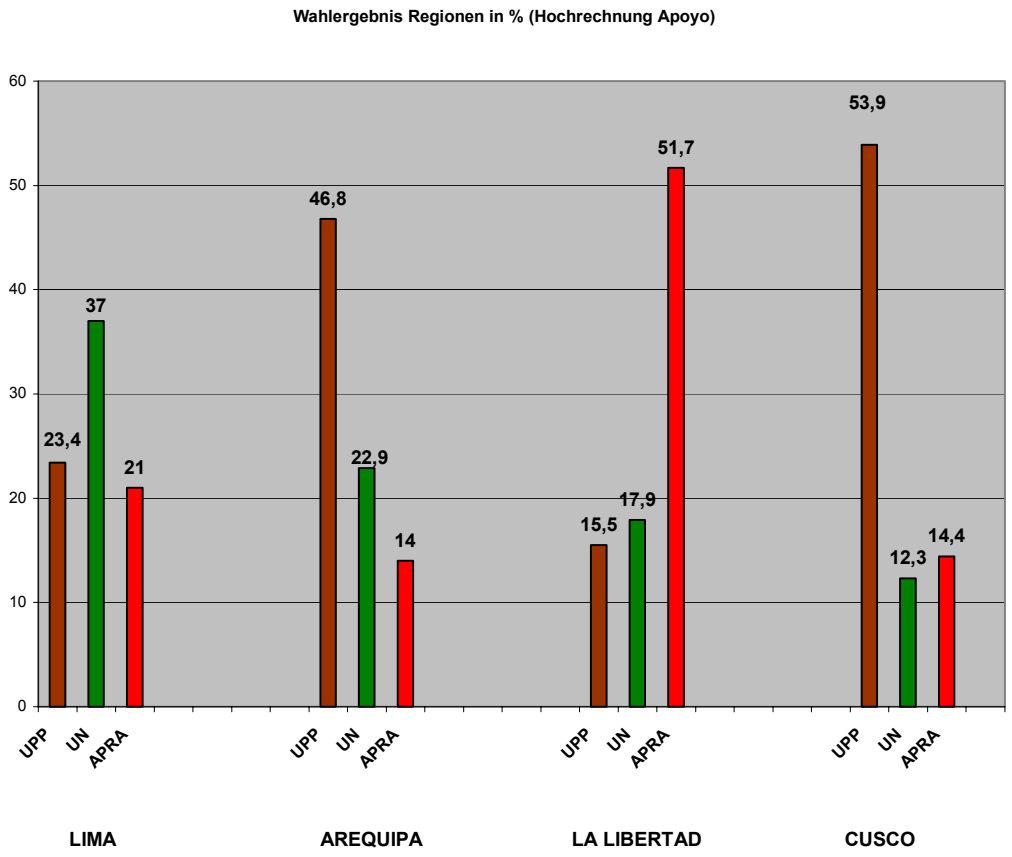
**Wahlausgang in Peru ungewiss – Bewertung eines Zwischenergebnisses**
**von: Markus Rosenberger**

1.) Der Militarist und Nationalist Ollanta Humala hat die erste Runde der peruanischen Präsidentschaftswahlen mit vermutlich knapp 30% der gültigen Stimmen gewonnen und geht damit gestärkt in die Stichwahl am 4. Juni 2006. Alles deutet darauf hin, dass seine Partei UPP zudem stärkste Fraktion im Parlament wird. Hochrechnungen gehen von mehr als 40 Sitzen, also von etwa einem Drittel der Sitze aus.

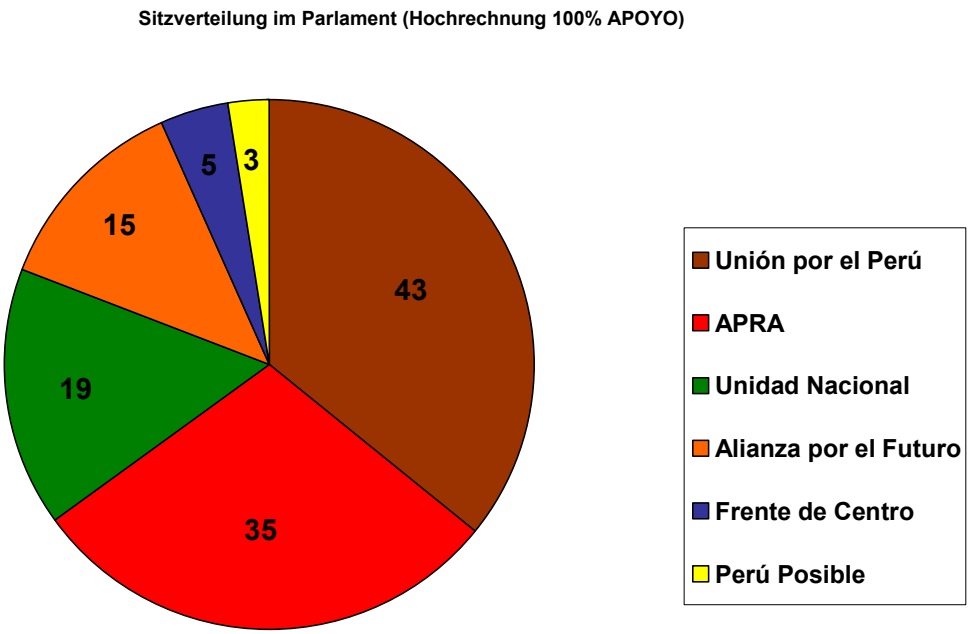
2.) Der Gegner Humalas in der notwenigen Stichwahl um die Präsidentschaft steht noch nicht fest. Nach der Auszählung von 74 Prozent der Stimmen führt der Sozialist Alan García (24,96%) hauchdünn vor der Christdemokratin Lourdes Flores (24,79%). Das vorläufige amtliche Endergebnis wird vermutlich erst in einigen Tagen bekannt gegeben. Mit dem amtlichen Endergebnis rechnet man erst in zwei bis drei Wochen.




3.) Der Wahlausgang zeigt eine tiefe Spaltung des Landes. Während Lourdes Flores vermutlich die Hauptstadt Lima und die angrenzende Hafenstadt Callao mit fast 37% der gültigen Stimmen relativ klar gewinnen konnte (Humala 23%; García 21%), erzielte Humala vor allem in den südlichen Landesteilen und im andinen Zentrum bemerkenswerte Ergebnisse: Arequipa 47%; Ayacucho 65%; Cusco 54%; Puno 50%; Huánuco 40%. Dort schnitt Lourdes Flores schlecht ab. Die Hochrechnungen gehen von lediglich 10% (Puno) bis maximal 23% (Arequipa) aus. Im Norden konnte vermutlich García gut abschneiden: Lambayeque 32%; Piura 31%; La Libertad 52%, während Humala und Flores dort auf Ergebnisse zwischen 15% und 25% kommen.




4.) Die Bekanntgabe der Ergebnisse der gleichzeitigen Parlamentswahlen wird sich wohl noch länger herauszögern. Bisher sind lediglich relativ unsichere Hochrechnungen bekannt, die auf der Schnellauswertung von 1.200 der insgesamt mehr als 88.000 Wahltische beruhen (Meinungsforschungsinstitut APOYO). Danach kommt Humalas UPP auf 43 Sitze. Garcías APRA wäre mit 35 Abgeordneten zweitstärkste Fraktion im Kongress. Die Unidad Nacional von Flores käme auf lediglich 19 Sitze, knapp gefolgt von den „Fujimoristas“ der Alianza por el Futuro mit 15 Sitzen. Klar über die 4-Prozent-Hürde wird wohl auch Paniaguas Frente de Centro gekommen sein. Diese Fraktion käme nach den Hochrechnungen auf 5 Sitze. Unklar ist, ob Präsident Toledos Partei Perú Posible die Hürde überwinden konnte. Auch die politische Gruppierung des Evangelisten Humberto Lay Sun, Restauración Nacional, zittert um den Einzug in den Kongress.
Diese Hochrechnung würde in jedem Fall eine Minderheitsregierung bedeuten. Sollten Humala und Flores die Stichwahl bestreiten, wird es von entscheidender Bedeutung sein, die Wähler Garcías zu gewinnen (oder umgekehrt). Das gleiche gilt für die Arbeit im Kongress. Eine Schlüsselrolle könnten auch die „Fujimoristas“ spielen, nicht zuletzt weil davon auszugehen ist, dass diese Gruppe ebenso wie die APRA-Fraktion diszipliniert und geschlossen auftreten wird.




5.) Wie auch immer der Kampf um den zweiten Platz ausgehen wird, steht der Sieger dieses Rennens vor einer äusserst schwierigen Aufgabe. Die Geschichte zeigt, dass das zu erwartende denkbar knappe Wahlergebnis von vielen Peruanern nur sehr schwer akzeptiert werden wird. Die Streitereien zwischen Unidad Nacional und APRA werden spätere Absprachen oder Koalitionsverhandlungen erschwerden. Das könnte der entscheidende Vorteil Humalas werden. Humala selbst hat bereits mit dem zweiten Wahlkampf begonnen. In den ersten Stellungnahmen des Nationalisten nach Bekanntgabe der Hochrechnungen waren wesentlich versöhnlichere Töne zu hören. Entscheidend wird zudem sein, wie sich die unterlegenen Paniagua und Lay Sun verhalten werden. Eine eindeutige Stellungnahme gab es bisher lediglich vom Evangelisten Lay Sun, der sich eindeutig gegen den autoritären Humala aussprach.